

Schon vor über 200 Jahren wurde das Murgtal als die „Badische Schweiz“ bezeichnet. Im mittleren Teil rund um Gernsbach liegt der Übergang des wildromantischen Gebirgsflusses in eine Obst- und Weinbaulandschaft mit Edel-Kastanien, der Naturliebhabern und Wanderfreunden viel zu bieten hat.



Lindenreihe bei Schloss Eberstein

Markantester Punkt und landschaftsprägend für die ganze Region ist das auf einem Granitfelsen thronende Schloss Neu-Eberstein, umgeben von einem gut ausgebauten und markierten Wegenetz. Der Kontrast von schmalen, schattigen Wanderpfaden, sonnigem Rebhang, altem Edel-Kastanien-Hain und einzigartigen Ausblickspunkten von steilen Felskanzeln bietet auf engstem Raum eine Fülle von Höhepunkten.

In diesem Umfeld bietet das „Arboretum Schloss Eberstein“ eine in dieser Form einmalige „Sammlung“ von interessanten und teils seltenen Gehölzen. Mit über 300 verschiedenen einheimischen und fremdländischen Baum-Arten und -Unterarten ist der Wald rund um die etwa 800 Jahre alte Burganlage ein absolutes Juwel, nicht nur für Fachleute.

Ein damals schon alter und wertvoller Baumbestand an den Steilhängen rund um das Schloss, früher beliebte Sommerresidenz der Großherzöge von Baden, wurde in den Jahren 1964 bis 1990 mit

zahlreichen Neuanpflanzungen erweitert und ergänzt. Es zählt zu den Verdiensten des damaligen markgräflichen Revierleiters Rudolf Koch schon bei der Konzeption dieses „Baumkundlichen Lehrpfades“ in hohem Maße die Interessen der Wanderer und Besucher berücksichtigt zu haben. So wurden die einzelnen Bäume nach Gattungen und Familien angeordnet und alleeartig in Reihen entlang von vorhandenen Wanderwegen angepflanzt um sie leicht vergleichbar und erreichbar zu machen.



Mächtige Kastanie

Dieses Arboretum Schloss Eberstein (lat. arbor = der Baum) kann als Rundweg in gut 2 Stunden durchwandert werden. Startmöglichkeiten gibt es bei der Klingelkapelle, beim Schloss selbst oder von Obertsrot aus. Durch die Vielzahl der vorhandenen Wanderwege kann man diese überaus reizvolle Landschaft auch auf Teilabschnitten genießen und dabei mal den Grafensprung auf dem Husteinfelsen mit seinem einzigartigen Blick ins Tal, mal die Engelskanzel oder die Luisenruhe, die Erzgrube oder auch das „Schänzele“ mit der herrlichen Rundumsicht über den neu angelegten Weinberg besuchen.

Bäume sind aufgrund ihrer Größe und Höhe, ihrer Langlebigkeit und ihrer Bedeutung für viele Naturliebhaber und ihrer herausragenden Stellung als Landschaftsbeherrscher die Krone aller Pflanzen.



Feigenbaum mit Frucht

Seltener Ilex (Stechpalme) mit roten Früchten

Der besondere Reiz des Arboretums Schloss Eberstein liegt, neben der faszinierenden Landschaft, in der alleeartigen Serie von verwandten Bäumen (Gattungen). Sie vermitteln dem Betrachter in einprägsamer Weise die enorme Vielfalt und Vielgestaltigkeit dieser Gehölze. Gerade im europäischen Raum, in dem nur wenige Dutzend Arten von Bäumen natürlich vorkommen, ist man erstaunt zu erfahren, wie mannigfaltig die Sippe auch von hier heimischen Baumarten ist:

So unterscheidet man weltweit etwa rund 150 Ahorn-Arten („Acer“), fast 500 Arten zählen zu den Eichen („Quercus“) und gut 100 Arten gehören der Gattung Kiefer („Pinus“) an.

Aus klimatischen Gründen gedeihen bei weitem nicht alle dieser Gehölze in Mitteleuropa, jedoch sind im Arboretum Schloss Eberstein jeweils mehr als 30 Vertreter dieser Familien zu betrachten.

So findet man in der Ahornreihe neben den einheimischen Berg-, Spitz- und Feld-Ahorn mit dem bekannten 5-spitzigen Blatt Verwandte aus Amerika und Asien mit birken-, hainbuchen- oder eschenähnlichen Blättern, neben raschwüchsigen Wald-

bäumen niedrig bleibende Ziergehölze, oft mit einer leuchtenden Herbstfärbung. Allen gemeinsam ist der zweiteilige gefügelte Samen.

Neben den beiden „deutschen“ Eichen (Stiel- und Trauben-Eiche) kann man zahlreiche buntfärbende aus Nord-Amerika, immergrüne aus dem Mittelmeerraum oder solche mit herrlich gelappten und gezähnten Blattformen aus Ungarn, Armenien, Persien oder Japan sehen. Nicht zu vergessen die Kuriositäten, wie etwa die „Beatle“-Eiche, so genannt, weil deren fadenförmige Blätter an die Frisur der englischen Popgruppe erinnert.

Eine besonders interessante Baumreihe steht entlang des Wachtelweges:

- W** Eine **WELLINGTONIE**, besser bekannt als Mammutbaum, in der Sierra Nevada gilt als größtes Lebewesen der Erde (rd. 1500 m³ Holz).
- A** Der **AMBERBAUM** im Blatt dem Ahorn sehr ähnlich, gehört zu den Zaubernussgewächsen, sein Balsamsaft dient der Kaugummiherstellung.
- C** Das **CHINESISCHE ROTHOLZ** galt als ausgestorben und wurde erst im Jahr 1941(!) in China entdeckt, es verliert im Herbst seine Nadeln.
- H** Der **HASELBAUM**; in der Türkei beheimatet, trägt essbare Früchte wie unser Haselstrauch und kann eine Höhe von 20 Meter erreichen.
- T** Der **TAUBENBAUM**, entfaltet im Mai seinen besonderen Reiz, wenn er sich mit weißen Scheinblüten schmückt („Taschentüchlebaum“).
- E** Die **EINBLATTESCHE** steht als Beispiel für die Verwandlungsfähigkeit („Mutation“) unserer Pflanzenwelt (Einheitsblatt statt Fiederblatt).
- L** Die **LEBENSBAUMZYPRESSE**, ein immergrüner, wertvoller Nutzholzbaum aus dem westlichen Kanada liefert das „Cedar“-Holz.
- W** Die **WEIHRAUCHZEDER**, benannt nach dem Duft des Holzes dient noch heute als beliebtes Bleistiftholz.
- E** Der **EISENHOLZBAUM**, aus Persien stammend, hat das wohl härteste Holz aller Gehölze dieses Arboretums.
- G** Der **GINKGOBAUM** ist entwicklungsgeschichtlich das älteste aller Holz-Gewächse, sein „Blatt“ sind eigentlich zusammengewachsene Nadeln.

Als letzter Baum dieser Reihe steht ein **AMERIKANISCHES ROTHOLZ** („Redwood“), das den Höhenrekord aller Pflanzen (rd. 120 Meter!) hält.

Das ab 1964 angelegte Arboretum Schloss Eberstein (Baumkundlicher Lehrpfad) umfasst insgesamt mehr als dreihundert verschiedene einheimische und fremdländische Baumarten. Auf den Wegen rund um Schloss Eberstein sind zehn Gattungsreihen angelegt (z.B. Lindenreihe, Kieferreihe u. a.). Teilweise sind bis zu 50 Arten, Unterarten und Sorten in einer Gattungsreihe vorhanden.

Die größte Baumartenvielfalt ist bei einem Spaziergang durch die Ahorn- und Eichenreihe zu sehen. Am Wachtelweg sind botanische Besonderheiten zu finden.

Schema der botanischen Namensgebung am Beispiel der Österreichischen Schwarzkiefer

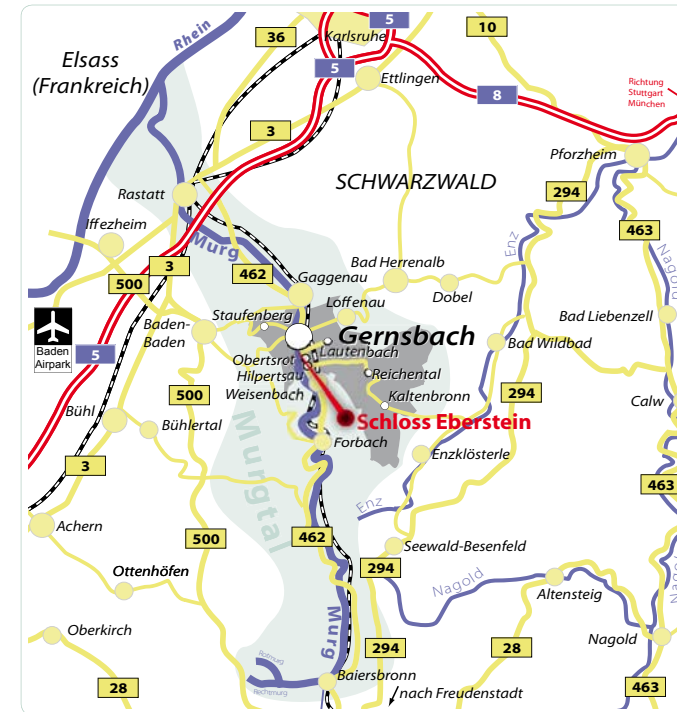
Familie	Gattung	Art	Unterart (Varietät)/Sorte
Pinaceae	<i>Pinus</i>	<i>nigra</i>	<i>austriaca</i>
Kieferngewächse	Kiefer	schwarz	österreichisch

Das gesamte Arboretum kann auf einem Rundweg (Länge 4 km, Höhenunterschied 140 m) in rund 2 Stunden erwandert werden.

Mit freundlicher Unterstützung von:
 Weingut Schloss Eberstein, Forst Eberstein, Forstamt Rastatt, Bezirksleitung Gaggenau

Kartografie, Illustration, Herstellung:

So finden Sie uns



Arboretum Schloss Eberstein

Ausführliche Informationen zum Baumbestand sind in der Informationsbroschüre zum Baumkundlichen Lehrpfad für 2,50 € im Kultur- und Verkehrsamt erhältlich.

Gruppenführungen

einmal im Monat von Mai-September und auf Anfrage

Eintritt frei!



Weitere Infos über Gernsbach bei:

Touristinformation Gernsbach

Igelbachstr. 11 • 76593 Gernsbach
 Telefon (07224) 644-44 • Telefax (07224) 644-64
 E-Mail: touristinfo@gernsbach.de
 Internet: www.gernsbach.de

Druck 12/2007



Arboretum Schloss Eberstein

Baumkundlicher Lehrpfad



In der Kiefernreihe, die am steilsten Teil des Rundweges angelegt wurde, sind es vor allem die Föhren, Latschen und Arven aus verschiedenen europäischen Gebirgsgegenden, die sich mit ihren Wurzeln in den Granitspalten festklammern, begleitet von japanischen, kleinasiatischen und amerikanischen Arten, wie die Stricknadel- und die Grannen-Kiefer.

Pflanz' einen Baum; und kannst Du auch nicht ahnen, wer einst in seinem Schatten tanzt. Bedenke Mensch: Einst haben Deine Ahnen eh' sie Dich kannten, auch für Dich gepflanzt !

